

Förderung sparsamer Fahrzeuge: Neue Mobilität

Forum: Stellungnahme der LGU zum Vorhaben der Regierung

Die Regierung wird – vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages – Elektrofahrräder und -roller aktiv fördern. So gelesen in den Tageszeitungen vom 10. Januar. Die Förderung solcher alternativer, umweltschonender und sparsamer Fahrzeuge für die Mobilität im Umkreis Arbeitsplatz, Wohnort, Freizeit ist ein echter Schritt hin zu einer Lösung des Verkehrsproblems. Das ist höchst erfreulich, sind doch in solchen Schritten vor allem auch Tendenzen hin zu einem rücksichtsvolleren und schonenderen Umgang mit unseren kostbarsten Ressourcen Boden, Luft und Wasser zu erkennen.

Die Lösung des Verkehrsproblems liegt in unserer Hand. Jede Person konsumiert und produziert Mobilität. Die Menge und ihre Auswirkungen zu reduzieren ist ein zentraler Baustein für den Erhalt unserer Lebensqualität und der Lebensgrundlage der folgenden Generationen.

Echter Schritt zur Lösung des Verkehrsproblems angeboten

Liechtenstein hat ein Problem mit der grossen Menge an Verkehr. Grosse Teile davon sind hausgemacht. Sie entstehen bei der Fahrt vom Wohnort zum Arbeitsplatz, vom Arbeitsplatz zum Freizeitvergnügen, usw. Diese

Strecken sind oft kurz und ihre Bewältigung benötigt kein Fahrzeug mit einem Gewicht von 800 Kilogramm und einem Benzinverbrauch von 5 Litern auf 100 Kilometer.

Mit der geplanten Förderung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel auf Basis des Elektromotors macht die Regierung einen wichtigen Schritt und bietet Hand, die Problematik des Verkehrs am Kern anzupacken. Um längerfristig eine optimale Lösung zu erreichen sollte die benötigte elektrische Energie zudem möglichst aus umweltfreundlicher und nachhaltiger Energieproduktion bereitgestellt werden.

Die Lösung des Verkehrsproblems kann niemals heissen, neue Strassen zu bauen und die Kapazitäten damit zu erhöhen. Sondern die Lösung muss, wie in diesem Fall aufgezeigt, in der Änderung der Rahmenbedingungen liegen. In diesem Fall werden die Rahmenbedingungen so verändert, dass es finanziell interessant wird, ein umweltfreundliches Fahrzeug zu benutzen. Das ist sehr zu begrüssen und es ist zu hoffen, dass diese positive Aktion auf regen Zuspruch stossen wird und weite Kreise zieht, einmal geografisch und ein zweites Mal im Bewusstsein der Mobilitätskonsumentinnen und -konsumenten.

Das ist nachhaltige und zukunftsgerichtete Politik.

Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU, www.lgu.li

Forum

Unter der Rubrik «Forum» veröffentlichen wir Zuschriften und Beiträge von Verbänden, Vereinen, Aktionen und Institutionen. Das «Forum» drückt aus, dass die in den Beiträgen geäusserten Meinungen nicht mit der Haltung der Zeitung übereinstimmen müssen.

Unterhaltungsabend der Feuerwehr

MAUREN: Am Freitag, den 18. Januar und am Samstag, den 19. Januar 2002 findet wieder der traditionelle Unterhaltungsabend der Feuerwehr Mauren statt. Alle Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen, bei Theater und Tanzmusik zusammen mit der Maurer Feuerwehr einige gemütliche Stunden zu ver-

bringen. Auch dieses Jahr ist es der Theatergruppe wieder gelungen, ein Stück einzustudieren, das auch Ihre Lachmuskeln in Anspruch nehmen wird.

Anschliessend an das Theater spielt das Duo «Sternaler» zum Tanz auf, die Bar wird eröffnet, und es wird auch dieses Jahr wieder eine Tombola durchgeführt, bei der es attraktive Preise zu gewinnen gibt. Die freiwillige Feuerwehr Mauren freut sich auf

Ihr Kommen und wünscht gute Unterhaltung. (Eing.)

Besseres Atmen – Heilung aus dem Ursprung

BALZERS: Vom 18. bis 20. Januar 2002 findet im Haus Gutenberg, Balzers, ein Wochenende der Atem- und Leibarbeit, unter der Leitung von Christoph Mächler, Erwachsenenbildner und Therapeut, statt. Die Arbeit am

Atem erfasst den Menschen in seiner Totalität. Die Verbesserung des natürlichen Atems ist ein erprobter Weg für die Bewältigung von funktionellen und psychosomatischen Störungen, Stress- und Schlafstörungen sowie seelischen und körperlichen Verspannungen. Störungen der Einheit von Geist, Seele und Leib können zu Krankheiten führen. Atemarbeit trägt so zur Prophylaxe bei und wird auch erfolgreich zur Unterstützung der me-

dizinischen Therapie bei vorhandenen Krankheiten eingesetzt.

Atem und Atemerfahrung ist immer mit einem ganzheitlichen Erleben der eigenen Person verbunden. So wachsen daraus Einsichten, die persönliches Wachsen und Reifen fördern. Anmeldungen und Detailinfos: Haus Gutenberg, 9496 Balzers, Tel. 00423 / 388 11 33, Fax 00423 / 388 11 35, E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li, www.haus-gutenberg.li

DANKSAGUNG

Die grosse Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mama und Ahna

Julia Bürzle-Vogt

28. August 1916 – 28. November 2001

hat uns tief bewegt und war ein grosser Trost in dieser schmerzlichen Zeit.

Von Herzen danken wir für die gestifteten hl. Messen, für Blumen- und Geldspenden, Zuwendungen an wohlthätige Institutionen, die mündlichen und schriftlichen Beileidsbezeugungen sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Ein besonderer Dank gebührt Dr. Anton Wille für die ärztliche Betreuung, Herrn Pfarrer Walter Bühler und Pater Zink für den geistlichen Beistand, den Gemeindefrankenschwestern für die fürsorgliche Hilfe, sowie all denen, die unserer Mama im Leben in Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Wir bitten, unserer lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Balzers, Triesen im Januar 2002

Die Trauerfamilien

TODESANZEIGE

Unfassbar nehmen wir Abschied von unserem lieben Kollegen und geschätzten Mitarbeiter

Werner Verling

20. Oktober 1939 – 10. Januar 2002

Werner Verling war während beinahe 40 Jahren unermüdlich und mit grossem persönlichem Engagement für unsere Bauunternehmung tätig. Mit seinem enormen Fachwissen und seinem unermüdlichen Einsatz hat er die Geschicke unserer Firma massgeblich mitgeprägt.

Wir trauern um einen lebenswürdigen, wertvollen Menschen, dem unser tiefer Dank gehört und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Seinen Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Mitgefühl und wünschen ihnen von Herzen viel Kraft in dieser schweren Zeit.

WILLE AG
Geschäftsleitung
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

LESERBRIEFE

Zwei kleine Fragen...

... zur kürzlichen Zeitungsmeldung bezüglich der Subventionierung von elektrisch betriebenen Zweiradvehikeln:

1. Beim Kauf eines Elektrovlos sollten also generöse 1500 Franken vergütet werden. Aber für Elektroscooter ist eine Subventionierung mit – sage und schreibe – 2500 Franken vorgesehen.

Handelt es sich hierbei etwa um vergoldete Scooter? Oder bezieht sich dieser Betrag vielleicht auf den Kauf einer «Familienflotte» mit 3 Rollern (ich habe selbst einen tadellosen Elektroroller, der nur etwas mehr als 1000 Franken kostete)?

2. Die bereits anvisierte Installation von «Elektrotankstellen» an jeder Strassenecke oder Bus-Haltestelle bereitet mir Kopferbrechen: Wie stellt man sich das Aufladen der Batterien

an diesen Stellen eigentlich vor? Eine Voll-Aufladung dauert zwischen 3 und 5 Stunden. Eine Zwischenaufladung (z. B. nach etwa jeweils 5 bis 10 Kilometer) dauert aber auch ca. 1/2 Stunde. Für diese Wartezeit wird sich bestimmt jeder «Gratis-Steckdosen-Benützer» einen regen- und kältegeschützten Raum wünschen. Warum also nicht gleichzeitig dort auch subventionierte Würstchenbuden installieren (auch geeignet für Besprechungen mit anderen stromlosen Kollegen)?

Martin Sommerlad, Triesen, Meierhofstrasse 116

TODESANZEIGE

Wer so gewirkt wie Du im Leben, wer so erfüllt wie Du die Pflicht, und stets sein Bestes hat gegeben, der stirbt selbst im Tode nicht.



Für uns unbegreiflich und doch in seinem Willen hat Gott unseren herzenguten Sohn, Mann, Vater, Bruder, Onkel und Götti zu sich genommen.

Werner Verling

20. Oktober 1939 – 10. Januar 2002

Er starb für uns völlig unerwartet.

Seine selbstlose und grosse Liebe um seine Familie, sein unermüdlicher Einsatz im Geschäft und für seine Heimatgemeinde Vaduz war vorbildlich, und er wird immer unvergesslich in unserem Herzen weiterleben.

Vaduz, den 10. Januar 2002

In tiefer Trauer:

Hedwig Verling-Wille, Mama
Gertrud Verling-Nägele, Ehefrau
Markus und Nicole
Fredy und Nadine
Hannelore Marxer-Verling mit Familie
Maria Verling mit Familie

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofkapelle in Vaduz aufgebahrt.

Am Samstag um 17.30 Uhr gedenken wir des lieben Verstorbenen in der Abendmesse und am Sonntag um 17.00 Uhr im Vespergebet, jeweils in der Pfarrkirche St. Florin, Vaduz.

Die Verabschiedung mit anschliessendem Gedenkgottesdienst findet am Montag, den 14. Januar 2002, um 9.00 Uhr in Vaduz statt.

Anstelle von Blumenpenden bitten wir Sie, die Pfarrekaritas LLB Sparkonto 058.971.03 zu berücksichtigen.

Unsensible Vorgehen

Seit Weihnachten läuft eine Spendenaktion, welche zum Ziel hat, 250 000 Franken für das Little Big One 2002 zu sammeln. Das Vorgehen der Gruppe, welche diese Spendenaktion ins Leben rief und durchführt, verdient Hochachtung. Während die Festivalstiftung nach dem Aufruf zum Referendum gegen den staatlichen Verpfichtungskredit den Kopf in den Sand steckte und sogleich das Ende des Festivals verkündete, ergriffen unabhängige Personen das Zepher. Ein solches Vorgehen hätte ich mir von der Festivalstiftung gewünscht. Es hätte gezeigt, dass die Stiftung alles daran setzen möchte, das Festival auch ohne staatliche Subventionen durchzuführen. Leider entschied man sich von Seiten der Organisatoren des Festivals, eine trotzig Haltung einzunehmen. Ich bin der Meinung, dass damit eine Chance vertan wurde.

«Liechtenstein Tourismus» hat sich bei dieser Spendenaktion mit einem Check über 10'000 Franken beteiligt und somit dafür gesorgt, dass diese Aktion einen faden Beigeschmack erhalten hat. Dieses Weihnachtsgeschenk wirft für mich Fragen auf:

1. Auf welche Grundlage und Begründung stützt «Liechtenstein Tourismus» diese Spende?

2. Bedeutet dieser Entscheid, dass nun jeder Verein, welcher für eine Veranstaltung zu wenig Geld zur Verfügung hat, mit einer Spende von «Liechtenstein Tourismus» rechnen kann?

3. Wie wird diese Spende nach aussen und gegenüber den Organisatoren anderer Anlässe, die von «Liechtenstein Tourismus» kein Geld erhalten, gerechtfertigt und begründet?

Erneut wurde im Hinblick auf das Little Big One ein Präzedenzfall mit Folgen getätigt. Das Vorgehen von «Liechtenstein Tourismus» ist im höchsten Grade unsensibel und nicht nachvollziehbar. Martin Jehle, Schaan